

Der Kapitalbedarf – was kostet das alles?

Kapitel 15

Die richtige Finanzierung ist die Basis für einen erfolgreichen Aufbau Ihres Unternehmens. Bevor Sie jedoch die Finanzierung planen können, sollten Sie zuerst den Kapitalbedarf für Ihr Vorhaben ermitteln. Nur durch eine umfassende und sorgfältige Kapitalbedarfsplanung können Sie Finanzierungs- und Liquiditätsengpässe vermeiden.

Denken Sie daran:

- Der Kapitalbedarf darf nicht zu knapp, aber auch nicht zu hoch ermittelt werden.
- Unnötige Investitionen verursachen Kosten und reduzieren Ihre Erfolgsaussichten.
- Durch zu große ungenutzte Räume oder zu gering ausgelastete Maschinen entstehen Kosten, die den Gewinn schmälern.
- Andererseits können aber auch provisorisch wirkende Unternehmen Ihre Kunden vom Einkauf abhalten.
- Planen Sie eine Reserve für Unvorhergesehenes ein.

Unterscheiden Sie zunächst zwischen dem lang- und kurzfristigen Kapitalbedarf. Während Sie den langfristigen Kapitalbedarf anhand von Kostenvoranschlägen relativ einfach ermitteln können, ist dies beim kurzfristigen Kapitalbedarf weitaus schwieriger. Es handelt sich hier um die Vorfinanzierung Ihrer Produktion bzw. Dienstleistung und der Außenstände. Dieser kurzfristige Kapitalbedarf wird auch als „Betriebsmittelbedarf“ bezeichnet. Dessen Höhe kann nicht pauschal angegeben werden und ist von der jeweiligen Branche, von deren Zahlungsverhalten und den voraussichtlichen Umsätzen abhängig. Ein Beispiel zur Berechnung finden Sie auf Seite 39 in diesem Kapitel.

Zunächst listen Sie die erforderlichen Investitionen auf, die für einen leistungs- und konkurrenzfähigen Betrieb notwendig sind. Dabei sollten Sie alle Anschaffungen einbeziehen, die Sie voraussichtlich im ersten Jahr tätigen müssen. Dazu gehören:

- Betriebsgrundstück und -gebäude
- Betriebsfahrzeuge
- Betriebs- und Geschäftsausstattung
- Material- und Warenlager.
- Maschinen, maschinelle Anlagen und Werkzeuge

Langfristiger
Kapitalbedarf

Tipps:

1. Achten Sie auf Ihre künftige Käuferschicht, und wählen Sie eine der Zielgruppe angemessene Einrichtung aus.
2. Durch Kostenvoranschläge und Angebote können Sie Kostenüberschreitungen in engen Grenzen halten. Berücksichtigen Sie Nebenkosten wie Grunderwerbsteuer, Notariatskosten, Gebühren und Kosten der Kapitalbeschaffung.
3. Ermitteln Sie den Kapitalbedarf realistisch und vollständig. Dies ist auch für die richtige Finanzierung Ihres Betriebs notwendig.

Wenn Sie einen bestehenden Betrieb erwerben wollen, dann müssen Sie neben dem Übernahmepreis auch die zusätzlichen Investitionen berücksichtigen.

- Gründungskosten (Beratung, Rechtsanwalt, Steuerberater usw.)
- Personalkosten
- Energiekosten
- Büro- und Verwaltungskosten
- Zinsen
- notwendige Privatentnahmen für Lebensunterhalt, Miete, Versicherungen usw.
- Miete bzw. Pacht
- Fahrzeugkosten
- Werbe- und Vertriebskosten
- voraussichtliche Außenstände

Kurzfristiger Kapitalbedarf

Außer dem langfristigen Investitionsbedarf ist auch ein kurzfristiger Kapitalbedarf bzw. ein Betriebsmittelbedarf zur Vorfinanzierung der betrieblichen Kosten und Außenstände erforderlich, da eine gewisse Zeit verstreicht, bis Sie die ersten Einnahmen verbuchen können. In dieser Anlaufzeit sind die Einnahmen geringer als die Ausgaben. Erst wenn die Einnahmen die Ausgaben übersteigen, ist die erste „Durststrecke“ überwunden. Bei der Berechnung des Betriebsmittelbedarfs müssen Sie folgende Positionen berücksichtigen:

Denken Sie daran:

Den Betriebsmittelbedarf dürfen Sie unter keinen Umständen zu gering ansetzen. Liquiditätsengpässe und langwierige Verhandlungen mit den Banken können sonst die Folge sein. Gehen Sie auf „Nummer Sicher“: Berücksichtigen Sie auch noch eine ausreichende Liquiditätsreserve für Unvorhergesehenes.

Halten Sie andererseits den Betriebsmittelbedarf so gering wie möglich, denn er verursacht Kosten und schränkt Ihren Finanzierungsspielraum ein. Bedenken Sie, dass bei steigenden Umsätzen auch der Betriebsmittelbedarf größer wird, da Sie höhere Kosten und Außenstände vorfinanzieren müssen.

Wie können Sie den Kapitalbedarf reduzieren?

- Viele Maschinen, Geräte, Einrichtungen und Fahrzeuge können Sie auch gebraucht kaufen.
- Durch Leasing können Sie Ihren Kapitalbedarf zunächst wesentlich entlasten. Beachten Sie aber, dass Leasing meistens eine teure Finanzierung ist, siehe auch Seite 42 Kapitel 16).
- Nutzen Sie die Möglichkeiten von Dienstleistungsunternehmen und Kooperationen (z.B. Car- und Gerätesharing, Mietberufskleidung usw.).
- Wickeln Sie Ihre Aufträge rasch ab und stellen Sie die Rechnung sofort nach Abschluss des Auftrags.
- Räumen Sie Zahlungsanreize ein (z.B. Skonto).
- Vereinbaren Sie Abschlagszahlungen.
- Achten Sie auf eine rationelle Lagerhaltung.
- Verhandeln Sie über die Liefer- und Zahlungsbedingungen Ihrer Lieferanten.
- Überwachen Sie regelmäßig Ihren Zahlungseingang und achten Sie auf ein geordnetes Mahnwesen.

| Beispiel einer Kapitalbedarfsrechnung | | Beispiel | Ihre Werte |
|---|------------------------------------|-----------------------|------------|
| 1. Investitionen | | | |
| Grundstücke | | 0 € | |
| + Gebäude | | 0 € | |
| + Umbaumaßnahmen | | 10.000 € | |
| + Maschinen, Geräte | | 30.000 € | |
| + Geschäfts- und Ladeneinrichtung | | 10.000 € | |
| + Fahrzeuge | | 20.000 € | |
| = Kapitalbedarf für Investitionen | | 70.000 € | |
| 2. Material- und Warenlager | | | |
| Voraussichtlicher Waren-/Materialeinsatz pro Jahr | | 62.000 € | |
| durchschnittlicher Materialumschlag pro Jahr | | 3 | |
| = Kapitalbedarf für Materialbestand | | (ca.) 21.000 € | |
| 3. Handelswaren | | | |
| Durchschnittlicher Lagerbestand x Lagerdauer | 25.000 € x 40 Tage | | |
| Tage pro Jahr | 360 Tage | | |
| = Kapitalbedarf für Handelswarenbestand | | (ca.) 3.000 € | |
| 4. Betriebsmittel | | | |
| Personalkosten | (Berechnung siehe Mindestumsatz) | 72.000 € | |
| + Sachkosten und Gründungskosten | (Berechnung siehe Mindestumsatz) | 35.000 € | |
| + Zinsen | (Berechnung siehe Finanzierung) | 4.200 € | |
| + Privatentnahmen | (kalkulatorischer Unternehmerlohn) | 40.000 € | |
| Summe | | 151.200 € | |
| : 360 Tage = €/Tag | | 420 € | |
| x durchschnittliche Dauer (Tage) Produktion/Verkauf | | 20 Tage | |
| = Kapitalbedarf zur Vorfinanzierung betrieblicher Kosten und der Privatentnahmen | | (ca.) 9.000 € | |
| Geplanter Umsatz (Berechnung siehe Mindestumsatz) | | | |
| – voraussichtliche Barverkäufe | | 20.000 € | |
| = Verkäufe auf Rechnung (Ziel) | | 280.000 € | |
| : 360 Tage = €/Tag | | 778 € | |
| x durchschnittliches Zahlungsziel der Kunden (Tage) | | 32 Tage | |
| = Kapitalbedarf zur Vorfinanzierung der Außenstände (ca.) | | 25.000 € | |
| Gesamter Kapitalbedarf | | | |
| Investitionen | | 70.000 € | |
| Materialbestand | | 21.000 € | |
| Handelswaren | | 3.000 € | |
| Vorfinanzierung betriebliche Kosten und Privatentnahmen | | 9.000 € | |
| Vorfinanzierung von Außenständen | | 25.000 € | |
| Gründungskosten | | 2.000 € | |
| Gesamter Kapitalbedarf | | 130.000 € | |